

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. — Wochenliche Beilagen: „Sonntags-Contingentblatt“ und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., wobei die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erfolgt jeder Anpruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Petzseite oder deren Raum 15 Pfg., die 3gepaltene Reklameseite 40 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unentgeltlich geschriebener oder durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Beilagengebühr: 10.— M. das Quartel, zusätzlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 46

Donnerstag, den 18. April 1929

31. Jahrg.

Wegen des Rechnungsabchlusses bitten wir, etwa noch rückständige

Rechnungen für die Kämmerei

bis 30. April einzureichen.
Kemberg, den 13. April 1929.

47) Der Magistrat.

Donnerstag, den 25. April, 14 Uhr,

Mütterberatungsstunde

im Bürgeraal.

Kemberg, den 17. April 1929

48) Der Magistrat.

Stadtverordnetenversammlung.

Sonntabend, den 20. April, um 20 Uhr im Rathaus.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung.
2. Wahl von Rechnungsprüfern.
3. Richtsprache der Sparfassenrechnung 1927.
4. Eingehung einer Verleumdung.
5. Rathausabwasserbeseitigung.
6. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Kemberg, den 16 April 1929.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

49) Domann.

Neues in Kürze.

- * Die Sachverständigen legten am Dienstag ihre Beschlüsse in zwei Kollisionsorten, wobei die letzten alliierten Forderungen als Grundlage dienen.
- * Der Preussische Landtag hat die Ausdehnung der Gewerbesteuer auf die freien Berufe abgelehnt, weil die erforderliche Zweckmäßigkeit nicht erreicht wurde.
- * Das neue Reichskabinett trat am Dienstag zu seiner ersten Sitzung zusammen.
- * In Genuß hat eine sehr lebhafte Debatte im Abstinenzsaal stattgefunden, wobei der deutsche Delegierte einen gewissen Erfolg erzielen konnte.

Silberding über das Sparprogramm.

Bei Verminderung der Reparationen Senkung der Steuerlasten.

— Berlin, 16. April.

Am Montag trat der Haushaltsausschuß des Reichstages zusammen, um die Beratung des Haushalts für 1929 zu beginnen. Der Vorsitz führte der Zentrumsvizepräsident Klotz. Auf der Tagesordnung des Ausschusses standen zunächst die Heineren Haushalts. Das Sparprogramm ist in Form von Vorschlägen der Regierungsparteien im Ausschuß zu den einzelnen Haushaltsplänen eingebracht worden. Die allgemeine Ansprache wurde mit Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Silberding eröffnet.

Dr. Silberding erklärte, daß die Regierung sich einfißt in die im Sparprogramm der Parteien angelegten haben. Er machte dabei kein Hehl daraus, daß er persönlich die ursprünglichen Haushaltsvorschlüsse unter dem Gesichtspunkt einer Finanzpolitik auf weite Sicht auch heute noch für richtig halte. Der Haushalt sei angelegt, ohne ein Ergebnis der Pariser Verhandlungen in Rechnung zu stellen, mit dem festen Entschluß, bei einer Erleichterung der Entschuldigungsverpflichtung zu einer systematischen Senkung der Gesamtsteuerlasten zu gelangen. Der Minister hat zum Schluß den Ausschuß, den Haushalt in der jetzigen Gestalt baldmöglichst zu verabschieden.

Der Ausschuß genehmigte im Laufe der weiteren Beratungen die Haushalte des Reichs, des Reichsausschusses, des Reichsausschusses und der Reichsfinanzstellen, des Reichsfinanzhofes und des Reichsfinanzkommissars mit den Streitigungsanträgen der Regierungsparteien.

Die Pariser Sachverständigen traten heute zu einer neuen Plenarsitzung zusammen. In der Sitzung über die am 15. April bekannt gegeben wurde, daß die deutsche Delegation zum Ausdruck, daß die alliierten Forderungen unannehmbar seien. Generell stellt die deutsche Delegation eine Reihe von Fragen, die sich auf die Einzelheiten der Forderungen bezogen. Die Vorschläge werden morgen vormittag fortgesetzt.

Der ganze Verlauf der heutigen Sitzung zeigt, daß die Alliierten vor ihrer eigenen Courage Angst bekommen haben. Sie bezeichnen ihre Forderungen jetzt nicht mehr als Drohkissen oder Ultimatum, sondern lediglich als einer interessanten Beitrag zur Schuldendebatte. Sie haben erkannt, daß auf der Grundlage ihrer Vorschläge eine Einigung unmöglich ist, und ließen durchblicken, daß sie zu Verhandlungen bereit seien. Eine Verpflichtung, die am Sonntag noch von den Franzosen gewünscht wurde, kommt unter diesen Umständen nicht mehr in Frage.

da man die Vorschläge schon jetzt als erledigt betrachtet, genau so wie die Vorschläge, die die Alliierten in vorwärtiger Woche gemacht hatten. Trotzdem steht fest, daß die Pariser Konferenz über die Reparationen auf 8 Tage vertagt ist. Die Jahresraten sollen zunächst 1,8 Milliarden betragen und dann allmählich auf 2,4 Milliarden steigen.

Erste Sitzung des neuen Reichskabinetts.

— Berlin, 17. April.

Das Reichskabinett trat gestern nachmittags zu seiner ersten Sitzung nach der Umbildung zusammen, an der auch die neuernannten Minister Segerwald, Wirth und v. Guérard teilnahmen. Das Kabinett hatte sich mit tausenden Angelegenheiten beschäftigt.

Eine Vereidigung der neuen Minister auf die Reichsverfassung war nicht notwendig, da sämtliche neuen Kabinettsmitglieder bereits früher der Regierungen im Reich oder in Preußen angehört haben.

Gewerbesteuern für freie Berufe abgelehnt

Neuer Antrag der Regierungsparteien.

— Berlin, 17. April.

Am Dienstag nahm der Preussische Landtag die notwendige Abstimmung über die Gewerbesteuer vor. In der Eingehung der freien Berufe enthält, vor. Die Wiederholung ist wegen des Staatsrats eingeleiteten Einpruches notwendig. Das Ergebnis der namentlichen Abstimmung war folgendes: Es wurden insgesamt 400 Karten abgegeben. Ein Abgeordneter enthielt sich der Stimme. Die Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen betrug 266. Mit 34 Stimmen 292, mit 161 abgelehnt. Die Zweidrittelmehrheit war also nicht erreicht und damit die gesamte Gewerbesteuerreform für die Eingehung der freien Berufe abgelehnt.

Für das Gesetz stimmten die Wirtschaftspartei, Sozialdemokraten und Deutsche Fraktion, dagegen Deutschnationale, Kommunisten und Böhmische Freiheitspartei. Bei den übrigen Parteien war die Spaltung geteilt. Damit ist das Gewerbesteuerreformgesetz endgültig erledigt. Der interfraktionelle Ausschuß trat im Laufe des Nachmittags zusammen, um über einen Antikontingentsantrag zu beraten. Dieser Antrag wird lediglich eine Verlängerung des bisherigen Zustandes auf ein weiteres Jahr bedeuten. Sollte dieser Antrag, für den nur eine einfache Mehrheit notwendig ist, keine Annahme finden, so wird der Weg der Notverordnung beschritten werden müssen.

Um die Selbständigkeit Thüringens.

Versprechungen des preussischen Ministerpräsidenten mit thüringischen Politikern.

— Berlin, 17. April.

In politischen Kreisen Thüringens haben in den letzten Wochen Erörterungen über die politische Zukunft des Landes stattgefunden. In diesem Zusammenhang wird nach einer Pressemeldung aus bekannt, daß eine unverbindliche Versprechung von thüringischen Politikern mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun stattgefunden hat.

Man hat sich dabei nicht über den Anschluß Thüringens an Preußen unterhalten, sondern es ist die Frage der Bildung einer Verwaltungsvergemeinschaften besprochen worden. Eine Frage, die ja auch schon mit höchsten Regierungskreisen erörtert worden ist. Beantwortung hat man sich auf preussischer Seite in Sachen der Anschlußfrage sehr zurückgehalten, weil der preussischen Staatsregierung schon mehrfach zum Vorwurf gemacht worden ist, daß sie die kleineren Länder zur Preisgabe ihrer Selbständigkeit dränge.

Einer der Führer der thüringischen Sozialdemokraten hat sich in den letzten Tagen gegen einen Zusammenschluß Thüringens mit Sachsen gewandt und ausgeführt, daß die Lage Thüringens viel eher einen Zusammenschluß mit Preußen fordere. Wenn Preußen dieselben Grundlagen dafür anerkenne, wie sie für die Verbindung mit Sachsen in den bisherigen Verhandlungen unterbreitet wurden, also gemeinsame Verwaltung und gemeinsame Vertretung im Reichstag, dann müßte möglichst durch Weg solcher Verhandlungen befristet werden. Daneben gibt es aber andere Anschauungen, die einmal für ein unändertes Land Thüringens in seiner jetzigen Gestalt und Konstitution eintreten; wiederum von anderer Seite wird die Forderung erhoben, daß das Land Thüringens bei der Reichsreform eine selbständige politische Vertretung im Reichstag erhalten müßte. Die Voraussetzung hierzu wäre eine gesunde wirtschaftliche Grundlage durch Vereinigung des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes.

Troakti wird nach Frankreich.

Konstantinopel, 16. April. Troakti hat telegraphisch den Führer der französischen Troaktisten, Sumarin, Schritte zur Genehmigung seiner Einreise nach Frankreich zu unternehmen. Bisher hat sich bekanntlich die französische Regierung zu dieser Frage noch nicht geäußert.

Auf des Messers Schneide.

Al. Die Spannung, mit der man die Pariser Reparationskonferenz verfolgt, wächst von Tag zu Tag. Ihr Schicksal wird wenigstens für die nächste Zeit das Schicksal der Welt sein. Bringt man sie zu einem betrieblichen Abschluß, dann kann man hoffen, daß auch die Weltwirtschaft sich endgültig erholen wird. Gehen die Sachverständigen aber ohne ein praktisches Ergebnis auseinander, dann besteht der gegenwärtige Zustand fort, dann muß Deutschland weiter die Dawes-Höchstziffer von 2,5 Milliarden jährlich bezahlen, Land und Volk und Wirtschaft bis zum letzten Ausdeuten und zu einer krankhaften Stelle im Weltwirtschaftsgefüge werden, die wie ein Geschwür auch die übrigen Staaten zur Fruchtlosigkeit und zum wirtschaftlichen Rückschritt zwingen wird.

Es hört sich wohl sehr einfach an, daß bei einem Scheitern der Konferenz der Dawesplan in seiner bisherigen Gestalt weiter funktionieren wird und man eine endgültige Lösung zu einem späteren Zeitpunkt sucht. Aber sehen wir es nicht schon heute an unserem Haushaltsplan, der ursprünglich ein Mantel von rund 500 Millionen aufwies und nur unter den größten Opfern ausbalanciert wurde, daß es in diesem Jahre vielleicht noch gut gehen kann, daß aber schon im nächsten Jahre sich keine Möglichkeit mehr zum Einsparen zeigt, daß infolge Mangel- und Arbeitsmangels das deutsche Gemeinwohl noch mehr sinkt und die Verelendung in katastrophaler Weise um sich greift. Woher sollen dann die 2,5 Milliarden für die Kriegskosten kommen? Wir haben schon so viel Anleihen in Amerika machen müssen, daß die Zinsenlast uns schon zu erdrücken droht. Die Amerikaner werden auch kaum geneigt sein, große Summen in ein Land zu leihen, das vielleicht schon in den nächsten Jahren völlig zusammenbricht. Es wird sich keine Goldquelle mehr auftun! Dann wird der Augenblick gekommen sein, in dem der Dawesplan vorgezeichnete Schicksal der deutschen Wirtschaft in Kraft treten muß. Man wird die Reparationsabteilungen finden müssen, um eine neue Inflation zu vermeiden. Doch das würde wieder nur eine kleine Ruhepause bedeuten, die man schnell beenden wird, um die Eintreibung der Schulden mit erhöhter Kraft vorzunehmen. Wie man es auch betrachtet, genieht ist mit der Fortdauer des ungeänderten Dawesplans weder uns noch den Gläubigern.

Solche Erkenntnisse sind nackte Tatsachen, die sich die Pariser Sachverständigen dauernd vor Augen halten sollten. Nehmen sie es mit ihrer Verantwortung ernst, dann dürfen sie nicht leichtfertig Ziffern in die Debatte werfen, von denen schon von vornherein feststeht, daß sie für Deutschland untragbar sind. Aber trotzdem haben sich die alliierten Gläubiger nicht gestraft, dies gefährliche Spiel zu treiben. Zunächst meldeten sie einzeln der deutschen Delegation ihre Forderungen an. Dabei zeigte es sich, daß die sich daraus ergebende Gesamtsumme so unerhöht hoch war, daß die Gläubiger selbst darüber erschrafen. Infolgedessen legten sie sich zusammen, um unter sich neue Forderungen herauszuarbeiten, die der deutschen Leistungsfähigkeit Rechnung tragen sollten. Als das Ergebnis der neuen Beratungen bekannt wurde, schien jedoch das Gegenteil der Konferenz unermesslich. Die geforderte neue Summe lag nur um einen Bruchteil niedriger, als der wenige Tage vorher angemeldete Antrag. Man verlangte rund 40 Milliarden Mark als Gegenwert, das sind noch nicht einmal drei Milliarden weniger, als der Dawesplan gegenwärtig an Kapitalwert vorhält. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß die Zinsen und Zinseszinsen ebenfalls von Deutschland bezahlt werden sollten. So ermittelten sich Jahresabzahlungen, die mit 1,8 Milliarden begannen, auf 2,4 Milliarden stiegen und nach 37 Jahren für 21 Jahre wieder auf 1,7 Milliarden sinken. Nach Ablauf der 58 Jahre hätte Deutschland in Wirklichkeit nahezu 120 Milliarden Mark bezahlt, die zwei Generationen aus der Tasche gequält wurden. Der Nachschuß solcher Forderungen liegt zu offen dar, als daß man sich noch näher damit beschäftigen müßte.

Das kommt sich die alliierten Sachverständigen leicht selbst ausreden. Trotzdem wagten sie es, mit einem solchen Zahlungsplan vor die Konferenz zu treten. Schlaender konnten sie ihre Verantwortung sorgfältig nicht beweisen. Das Echo, das ihre Forderungen in der Weltpresse fand, bewies ihnen, daß sie sich in eine Sackgasse verannt hatten. Um das unmittelbare drohende Scheitern der Reparationskonferenz zu verhindern, taten die alliierten Sachverständigen einen Schritt, der ihre Verantwortungsfähigkeit in treffender Weise kennzeichnet. Sie erklärten ihre Forderungen

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 17. April 1929

*** Ein ungünstiges Bienenjahr?** Wie aus Zinterreifen verlautet, hat das nächtliche Wetter der letzten Wochen die jetzt vor sich gehende Entwicklung der Bienenstöcke sehr ungünstig beeinflusst. Wochelang konnten die Bienen nicht anfliegen, um die so nötigen Blütenpollen und Wasser einzubringen. Dem Zinter bleibt nichts anderes übrig, als feine Bienen zu füttern, wenn sie nicht dem Hungertode preisgegeben werden sollen.

*** Das Freiwahlverfahren der Erneue** in Jagdschutgebieten ist verboten. Aus Jägerkreisen wird erneut Beschwerde geführt, daß man in den einzelnen Jagdschutgebieten in letzter Zeit viele Hunde frei umherlaufen läßt. Nach dem Jagdschutzgesetz sind die Jagdschutzbeamten berechtigt, diese Hunde, auch wenn sie in Begleitung von Personen sind, sofort zu erschließen. Der betreffende Hundebesitzer hat in diesen Fällen sogar noch das Schußgeld zu bezahlen und kann für jeglichen Mißbrauch, den die Hunde anrichten, haftbar gemacht werden. Wer sich also vor Unannehmlichkeiten schützen will, beachte diese Vorschriften genau. Am besten tut man, die Hunde im Freien an der Leine bei sich zu führen.

*** Rotta.** (Schadenfeuer.) Am Freitag, den 12. April, gegen 13 Uhr entfiel im oberen Stockwerk in einer Schulkasse der hiesigen Schule im Altenschanz Feuer. Der im Erdgeschoß beschäftigte Maler Adler aus Remberg bemerkte das Feuer und alarmierte die Dorfwehlpolizei, die herbeieilte und schnell das Feuer im Keime erlöschen konnten. Der Schrank war aber bereits ausgebrannt. Wäre dieses Feuer nicht so schnell bemerkt worden, so hätte daselbst sehr großen Schaden anrichten können. Verbrannt ist eine Wandtafel und eine Geige. Der Schaden beträgt rund 200 RM. und ist durch Versicherung gedeckt. Als Entstehungsurache könnte hier nur Brandstiftung in Frage kommen, da der Ofen 3 Meter vom Schrank entfernt steht. — Neuner Lehrer. Als Hauptlehrer für den am 1. April in Ruhestand getretenen Hauptlehrer Köchy wurde Lehrer Herrig aus Zornitz bei Belgern von der Regierung in Wersburg bestimmt. Das Konfessorium in Magdeburg hat jedoch bis heute seine Zustimmung noch nicht gegeben, da das Schulamt mit dem Küsteramt verbunden ist. Augenblicklich ist die Gemeinde damit beschäftigt, die Dienstwohnung ordnungsmäßig herzurichten. Im Interesse der Kinder wäre es zu wünschen, wenn der Unterricht bald aufgenommen wird. — Elektrisches Licht. Die Gemeinden Reuden, Rotta, Onstiet werden nun in Kürze elektrisches Licht erhalten. Die Arbeiten zur Leitung sind bereits angefangen und demnächst wird der Bau beginnen.

*** Schöls.** Daß ein Hühnerhäubt mit den Händen gefangen wird, noch dazu von einem Kinde, das dürfte wohl noch nicht oft vorgekommen sein. Die 12jährige Pflanztochter Charlotte des Müllers und Landwirts Ewald Puhlemann war dabei, den Hühnern Futter hinzumerfen. Durch die große Unruhe der Tiere aufmerksam gemacht, entdeckte sie unter ihnen einen Hühnerhäubt, der schon des öfteren bemerkt worden war. Sie verlor die mit einem Stein nach ihm zu werfen, traf aber nicht und ging nun näher in den Glauben, den Eindringling dadurch zu verschrecken. Der Häubt aber flog das Mädchen an und hielt sich immer dicht vor ihrem Kopfe. In ihrer Verzweiflung griff sie mit einer Hand häftig zu und fachte den Vogel von vorn zwischen seinen Beinen hindurch am breiten Schwanzende, hatte aber die Westseite gegenwart, ihn sofort herumzumerfen und mit der anderen Hand oben an einem Flügel zu packen, wodurch sie sich vor Schadenhieben und den scharfen Krallen schützte. Auf ihr Geschrei kamen die Pflanztochter des Mädchens hinzu und bald war dann der frische Kerl mit ein paar Dicken auf den Kopf ins Jenseits befördert.

*** Halle.** Bei dem hiesigen Bahnhofsvorplatz entwich einem Landjäger ein Mann, der trotz wiederholter Aufforderung nicht vor Gericht erschienen war. Der Beamte begab sich darauf zum Gericht und mußte hier zu seiner Freude feststellen, daß sich der Ausreißer bereits im Gerichtsaal befand. Dieser gab an, daß er sich geschämt habe, mit dem Beamten durch die Stadt zu gehen.

*** Schmiedorf, 15. April.** (Erdlicher Motorradunfall.) Am Sonnabend nachmittag freiste der Arbeiter Paul Wiffel von hier mit dem Motorrad an Wanda, wodurch er so unglücklich fürzte, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er sofort erlag. W. ist verheiratet und Vater eines Kindes.

*** Magdeburg.** Mädchen überfallen. In der Nacht gegen 1 Uhr erfolgte in der Nachtweide, in unmittelbarer Nähe der Porzellanfabrik von Carstens, durch einen bisher unbekanntem Mann ein Überfall auf ein junges Mädchen, das sich auf dem Nachhauseweg befand. Der Unbekannte, der die Überfallene in der Nachtweide von der Mittagsstraße aus verfolgt hatte, schlug diese ohne jeden Grund und ohne etwas zu sagen mit einem Hammer von hinten auf den Kopf, so daß die Überfallene eine blutartige Verletzung davontrug. Nach der Tat flüchtete der Täter in Richtung Güterbahnhof Neustadt.

*** Magdeburg.** Hehlerneft ausgehoben. Seit mehreren Jahren fiel es der Geschäftsführung einer Magdeburger Firma, die mit Haus- und Küchengeräten handelt, auf, daß aus dem Warenlager dauernd größere Mengen von Waren aller Art verschwinden. Das Einrückungsdezernat der Kriminalpolizei nahm unter Leitung von Kriminalkommissar Paulat vor einiger Zeit die Ermittlungen in dieser Angelegenheit auf. Umfangreiche Fahndungsmaßnahmen und zahlreiche Beobachtungen im Geschäftsbetrieb der Firma selbst führten zu dem Ergebnis, daß es sich um mehrere Beamten der Magdeburger Kriminalpolizei ein großes Hehlerneft angelegt wurde, in dem sich zahlreiche Gegenstände aus den Beständen der geschädigten Firma vorfinden.

*** Halberstadt.** Rabiater Prüder. Zwei der Polizei nicht unbekannte Brüder ließen sich Ausrichtungen, die nicht scharf genug verurteilt werden können. Sie hatten offenbar dem Alkohol zu reichlich zugeprobt und machten am hellen Nachmittag zunächst den rechten Weg unklar, indem sie vorzeitig Fußgänger bestiegen. Ganz toll trieben sie es am Martiniplatz. Dort empfanden sie einen Geschäftsmann in frecher Weise an. Einer der Radaubrüder schlug schließlich den Geschäftsmann von hinten über den Kopf. Nummehr misraßen sich dort beschäftigte Arbeiter ein. Als sie die Radaubrüder von ihrem Tun abbringen wollten, griff der eine der Brüder zum Taschenmesser. Polizeibeamten nahmen die Störenfriede fest. Auf dem Wege zum Polizeipräsidium leisteten die Störenfriede heftigen Widerstand. Im Polizeigefängnis selbst bekamen sie einen Wutanfall, zerstörten die Einrichtungsgegenstände und schlugen die Fenster entzwei.

*** Halle.** Bänder Passagier gefaßt. Auf dem Hauptbahnhof verhaftete die Bahnpolizei einen jungen Mann, der mit einer Bahnhofsgeiztarte aus Prag die Sperre passieren wollte. Der junge Mann ist mit der Bahnhofsgeiztarte aus Prag bis nach Halle gekommen, um seine Schwester zu besuchen, die hier als Köchin in Stellung ist.

*** Schwarzenberg.** Töblicher Verkehrsunfall. Zwischen Aue und Schneeberg kam es zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Stützengrün fuhr mit dem Vorkoat zusammen, wobei er infolge Schädelbruchs den sofortigen Tod fand. Der Verunglückte ist der 32 Jahre alte Gemeindevorsteher Meier. Er stammt aus Stützengrün, war verheiratet und Vater von fünf Kindern. Das befallene Unglück ereignete sich bei Oberschlema.

*** Marienberg.** Einbrecher am Werk. Während der Nacht haben im Ortsteil Hüttengrund und am Bahnhof Jöhlich Einbrecher ihr höchstes Handwerk ausgeübt. Im Hüttengrund drangen sie in die Kontoräume der Feinschmelzer ein, durchwühlten alles und hielten eine Kassetten mit sich. Im Bahnhof Jöhlich drangen sie in den Raum des Güterbodens ein, in dem sich die Arbeiter aufzuhalten pflegen, doch mußten sie hier ohne die geringste Beute wieder abziehen.

*** Blauen.** Grober Unfug. Hier wurde der D-Zug Münden-Berlin, der 2.05 Uhr den hiesigen Oberen Bahnhof verläßt, kurz vor der Haltestelle Jöhlich von drei jungen Leuten mit Steinen beworfen.

*** Weimar.** Das waren keine Vegetarier! In der Nacht drangen Diebe durch eine im Grundstück einer Fleischerei in der Friedrichs-Albert-Straße ein. Sie trafen durch ein offenes Oberlichtfenster in die Lageräume und entwendeten Rind- und Schweinefleisch und Wurst im Werte von ungefähr 140 Mark. Die Diebe entkamen unerkannt. Wer irgendwelche Anhaltspunkte hat wird gebeten, sich auf der Kriminalpolizei zu melden.

*** Weimar.** Karo pagte auf. Am helllichten Tage verurteilte kürzlich hier ein Kerl in das Büro einer zur Zeit verzeigten Weimarer Wergin einzudringen. Er hatte auch schon einige Türen geöffnet, wurde aber durch einen wachsamem Hund, der im Nebenraum untergebracht war und angriffen und gewunden, das Grundstück wieder zu verlassen, ohne Beute gemacht zu haben.

*** Sandershausen.** Um eine Heringsstanne. Der Kaufmann Erich Drogan aus Bad Frankenhausen wurde vom Schöffengericht wegen Meinungsäußerung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Gegen ihn war Anzeige erstattet worden, weil er aus einer in einem Kloster liegenden Heringsstanne Heringe verkauft hatte. In diesem Verfahren soll er nun verurteilt haben, einen Zeugen zur Aussage einer falschen Aussage zu bewegen. Vom Angeklagten wurde die Straftat in Abrede gestellt, doch kam das Gericht zu einer gegenteiligen Überzeugung.

*** Gotha.** Auto im Schaufenwerk. Hier fuhr infolge Scheiterns eines Pferdes das Personauto des Ingenieurs Kornhaas in das Schaufenwerk eines Goldwarens- und Uhrengeschäftes. Der Anhaber des Geschäftes, der gerade von der Straße aus die Fensterhebe pöpte, wurde durch das in taufend Glücke zerplatzende Fenster gefaßt und erlitt erhebliche Verletzungen. Der Führer des Personautos blieb unverletzt.

*** Metten.** Unfall. Der 17jährige D. Stephan von hier wurde in später Abendstunde auf dem Stadtdamm gegenüber dem Spühhäusen demütig aufgefunden. Man schaffte ihn ins Krankenhaus, wo ein Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung festgestellt wurden. Es ist noch unklar, ob Stephan angefahren wurde oder ob er über einen ber an der betreffenden Stelle recht unglücklich gelagerten Pfasterstein gehetzt ist.

*** Frankfurt a. Oder.** Dampferunfall auf der Oder. In der Biber-Mündung fuhr der Dampfer „Richard“ von der Oberrheinischen Binnenfließschiffahrtsgesellschaft, der vier Köhne im Anhang hatte, auf eine überhöchteme Buhne auf. Dabei wurde der Boden des Dampfers aufgerissen, so daß er sofort zu sinken begann. Nur dem raschen Eingreifen der Großener Feuerweh, die ihre beiden Motorschiffe auf Motorboote gefaßt hatte, ist es zu danken, daß ein Feuer löcher verlor. Bei den Hilfsarbeiten wurde ein Arbeiter schwer verletzt.

*** Danzig.** Starres Eis treiben in der Danziger Bucht. Vor Joppot feste starrs Eis treiben ein. Durch den Nordwestwind wurden die Eisschollen, die außerordentlich hart, bis zu zwei Meter dick waren, aus der Richtung Obdangen in die Joppoter Bucht getrieben. Der Seegang ist mäßig stark. Durch das Eis treiben ist der Joppoter Seeberg in Gefahr geraten, beschädigt zu werden.

*** Bismar.** Ein Knabe aus Zug gefallen. Von amtlicher Seite verlautet: Als Nachmittags ein Rindtransport von Hamburg nach Offeebad Arenalde, der aus sechs Begleitern und etwa 100 fiebern bis neun-jährigen Knaben bestand und auf drei Wagen verteilt war, mit dem Zuge 83 auf dem Bahnhof Bismar ankam, wurde festgestellt, daß eines der Kinder schreie machte, wodurch der etwa acht Jahre alte Henry Weins aus Samburg, während die Begleiterin der Abort aufgeschickt hatte, am Liververschlag gepößt hat und unterwegs aus dem Zuge gefallen war. Das Kind wurde als Leiche an der Straße aufgefunden.

Verheerendes Feuer im Kreise Schlochau.

Panik in einem Dorf.
In Wehnersdorf, Kreis Schlochau, hat am Dienstag, begünstigt durch den großen Sturm, ein verheerender Brand gewütet. Während die Dorfwehlpolizei am Brandherd weilt und Löschversuche vornimmt, trug der Sturm das Flugzeug an das andere Ende des Ortes, wodurch auch hier Gefährde in Brand geraten. Inzwischen wurden drei Wohnhäuser und vier Scheunen mit Ställen ein Raub der Flammen.

Im ganzen Ort herrschte eine fürchterliche Panik. Einige Frauen wurden ohnmächtig, so daß Sanitäter einschreiten mußten. Die Feuerweh vermochte nur wenig auszuräumen. Der Schaden ist umso größer, als die Betroffenen nur gering versichert waren. Die Brandursache ist noch unklar.

Die Flotte zur Spanienreise ausgelassen.

Zur großen Fahrt!
— Wilhelmshaven, 16. April.
Soeben sind die Seestreitkräfte der Nordsee, das Linienschiff „Schleswig-Holstein“, das Linienschiff „Sachsen“ und die neuen Zerstörer der zweiten Torpedobootflotte, ausgesegelt, um die Spanien-Reise anzutreten. Die Nordsee-Streitkräfte treffen sich beim Wehlerseeriff auf See mit den von Kiel kommenden Seestreitkräften der Ostsee, die Linienschiffe „Graf“ und „Bellefleur“ sowie der ersten Torpedobootflotte.

Kreuzer „Amazone“ und die älteren Torpedoboote nehmen an der Spanien-Reise nicht teil. Sie werden, wie es üblich ist, die norwegischen Fäßen besuchen.

Handelsteil.

*** Produktentwürfe.** Weizen 224—227, Roggen 207—210, Straubweizen 213—230, Futter- und Mischweizen 192—202, Hafer 202 bis 208, Ackermais 216—218, Weizenmehl 25,25—26,75, Roggenmehl 27,00—29,00, Weizenmehl 15,00—15,40, Roggenmehl 14,00 bis 14,55, Weizen-Acker-Mehl 15,20—15,04, Viktoriaerbsen 43,00 bis 49,00, kleine Speiseerbsen 28,00—34,00, Futtererbsen 21,00 bis 23,00, Weizenklein 25,50—26,75, Weizenrohnen 22,00—24,00, Weizen 28,00—30,00, Lupinen (blau) 16,50—17,50, Lupinen (gelb) 22,00—24,50, Serradella (neu) 52,00—58,00, Kapustensen (Blau 38 Prozent) 20,20—20,40, Weizenflocken (Blau 37 Prozent) 37,70—38,00, Trockenfischmehl 14,00—14,20, Soda-Extraktions-Schrot (Blau 45 Prozent) 29,50—31,00, Kartoffelstärke 19,50 bis 20,50 Weizenmehl.

*** Leipziger Viehmarkt.** 15. April. Auftrieb: 816 Rinder, (davon 110 Ochsen, 378 Kälber, 261 Kühe), 388 Kälber, 66 Ferkel, 572 Schafe, 1081 Schweine, zusammen 3851 Tiere. — Auftrieb von Schlachttieren durchzuführen: 20 Rinder, 18 Kälber, — Schafe, 451 Schweine. Es wurden folgende Lebensmittelpreise notiert: Schen 1. 55—59, 2. 50—54, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, 10. —, 11. —, 12. —, 13. —, 14. —, 15. —, 16. —, 17. —, 18. —, 19. —, 20. —, 21. —, 22. —, 23. —, 24. —, 25. —, 26. —, 27. —, 28. —, 29. —, 30. —, 31. —, 32. —, 33. —, 34. —, 35. —, 36. —, 37. —, 38. —, 39. —, 40. —, 41. —, 42. —, 43. —, 44. —, 45. —, 46. —, 47. —, 48. —, 49. —, 50. —, 51. —, 52. —, 53. —, 54. —, 55. —, 56. —, 57. —, 58. —, 59. —, 60. —, 61. —, 62. —, 63. —, 64. —, 65. —, 66. —, 67. —, 68. —, 69. —, 70. —, 71. —, 72. —, 73. —, 74. —, 75. —, 76. —, 77. —, 78. —, 79. —, 80. —, 81. —, 82. —, 83. —, 84. —, 85. —, 86. —, 87. —, 88. —, 89. —, 90. —, 91. —, 92. —, 93. —, 94. —, 95. —, 96. —, 97. —, 98. —, 99. —, 100. —.

Kirchliche Nachrichten.

Remberg.
Freitag, den 19. April, abends 8 Uhr **Bibelstunde** im Archidiatonat. Hierzu ladet herzlich ein Pfarrer Ahmus.

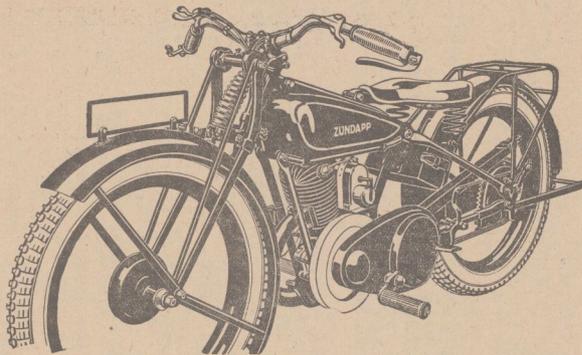
Dr. med. S. Schulze's Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährstoffe zu und bewirkt dadurch eine Bluteinreinigung und eine hervorragende Nervenfunktion. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer. Lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genau, wenn Sie auf Wunsch von Dr. med. S. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 30, umfornk und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probefachprobe dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Getendorf. Riefenwalzen
(Eitelmann)
Stechzwiebeln
Riefenpörgel
Erfurter
Gemüse- und Blumenjamen
frisch eingetroffen
Ernst Säume.
Saatkartoffeln
hat zu verkaufen
Hermann Höse, Lubatz
Ebenfalls ist eine **Wohnung**
zu vermieten.

Empfehle toeben
frisch eingetroffen
Ia. Matjesheringe
ferner täglich
Ia Fettbücklinge
ger. Schellfisch
ger. Lachsgeringe
Sproten ger. Lachs
prima Speiseleiniöl
Reinh. Hartmann
Pergamentpapier
empfiehlt **Richard Arnold**

frisches
Hammelfleisch
empfiehlt **Ewald Vallmann**
Morgen Donnerstag
frisch **7 Uhr**
frischen Speckstücken
Bäckerei Matthes
2 Läuferschweine
ca. 80 Pfd. schwer und
stramme Ferkel
stehen zum Verkauf bei
Arnberg, Remberg

Magdeburger
Wferde- und Auto-Lotterie
Vorzziehung: am 12 Juni 1929.
Hauptziehung: am 8. August 1929 und folgende Tage.
Einzel-Los 50 Pfg. Doppel-Los 1 Mk.
Glücksbriefe: 10 Einzel-Lose oder 5 Doppel-Lose 5. — Mk.
Zuf. 11.748 Gewinne und 2 Prämien im Werte von 600.000 Mk.
Die Prämien fallen auf den zuletzt gezogenen Gewinn.
Sämtliche Lose, die in der Vorziehung nicht gewonnen haben, sind ohne Nachzahlung auch für die Hauptziehung gültig.
Auf Wunsch Auszahlung mit 90 % in barem Gelde.
Lose zu haben bei:
Richard Arnold, Buchhandlung, Leipziger Straße 64



Weshalb sind Zündapp-Räder so vollkommen?

Weil Zündapp sich nicht zersplittert, sondern nur ein Ziel kennt: Die Vervollkommnung des Motorrades. Besichtigen Sie die neuen Modelle. Z. 200 4,5 PS steuer- und führungsfrei RM. 790,- Z. 300 8 PS mit profilierendem Doppelstahlrahmen (D.R.P.) RM. 920,-. Bequeme Teilzahlung.

Zündapp

ZUVERLÄSSIG

Händler-Adressen

Franz Roming & Söhne Inh. Ernst Roming

Fernsprecher 242

Kemberg

Wittenberger Straße

Unternehmer, Landwirte u. Hausfrauen

beden ihren Bedarf an Arbeitskräften jeder Art durch Vermittlung des **Arbeitsamtes Wittenberg (Bz. Halle)**. Prompte und kostenlose Bedienung ist gewährleistet. Sprechzeit und Vermittlung in **Kemberg**:

Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 9-13 Uhr im Ratkeller (Bürgeraal) Telefon 325.

Nach dieser Zeit und an den übrigen Tagen genügt Anruf beim Arbeitsamt Wittenberg, am Arsenalplatz, (Telefon 437/438.) Dienstzeit 7-18 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

Arbeitszeitbefreiung (für Erwerbslosenversicherung) zu haben bei **Richard Arnold, Buchhandlung**

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Am Sonntag abend 8¹/₂ Uhr

Die große Sensation für Kemberg

Freiwild

Sieben Akte von der Bühne des Lebens Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Artur Schnitzler (Autor von „Liebetei“, „Anatol“, „Reigen“ u. a.)

Ein bewegtes Bild von Hass, Liebe und Intrigen aus einem kleinen Provinztheater. Das Los einer nach wirtl. Kunst dürstenden Schauspielerin — Freiwild!

In klarer, dezenter Form gestaltete man das heikelste Thema Schnitzlerscher Bühnendramatik, „Freiwild“. Da ist die junge, blonde Schauspielerin. Statt in „Hannele“ muß sie in billigen Schwänken auftreten, weil es das Publikum so wünscht... Vergebens scheint sie zu kämpfen, vergebens stemmt sie sich mit starker Seele gegen die sie bestürmenden Versuchungen. Aber die Macht des Schicksals ist stärker. Denn sie ist Opfer und Geopferter — Freiwild...

FREIWILD Der Film der stärksten, wichtigsten Eindrücke!

Ort: Eine kleine österreichische Garnisonstadt — Zeit: Die Vorkriegstage.

Hierzu das gute Beiprogramm.

Edendorfer Rübenkerne

Riefenwalzen — Elitesaat prima schlef.

Rotklee

Seradella Riefenpörgel Spörgel, halblang Weißrübensaat Rohrrübensaat Steckzwiebeln sowie sämtliche Gemüse- und Blumen-Sämereien frisch eingetroffen bei

J. G. Glaubig

Einigen Borten

ternige Langstiefel

Schafthöhe 45 und 38 cm

Schaftstiefel

extra stark

rindlederne Schnürschuhe

in verschiedenen Preislagen empfiehlt

Otto Baacksch

Wittenberger Straße 16

Junge frischmilchende

Kuh mit Kalb

steht preiswert zum Verkauf bei

Ewald Ballmann

Ein Stamm gute

Legehühner

zu verkaufen

Schmiedeburger Str. 15.

Schützenhaus

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr
Großes Schlager-Doppelprogramm



REGIE: GEORGE HILL
IN S.D. 17

BRAND IM OSTEN

MIT ELEANOR BOARDMAN
WILLIAM HAINES CARMEL MYERS
EIN METRO-GOLDWYN-MAYER-FILM



Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film!

mit Karl Dane
George K. Arthur
u. Marjorie Day
Regie: Sam Wood

17 Akte

17

VERITAS



CLEMENS MÜLLER & G. DRESDEN-N.

Veritas Nähmaschinen

hochwertig in Präzision
Elegant in der Ausstattung.
vor- und rückwärtsnähen
sticken und stopfen
Lieferbar auch bei Wochenraten
von 2,40 M. an ohne Anzahlung

Vertreter:

Otto Leibnitz, Uhrmacher
Kemberg, Leipziger Straße 35

Danksagung.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner am Freitag abend 8 Uhr im Alter von 73 Jahren verstorbenen lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

Wilhelmine Kunert

sagen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer i. R. Reichardt für die trostreiche Predigt und Herrn Hauptlehrer i. R. Köchy nebst Schulkindern für den erhebenden Gesang. Dank auch dem Krieger-Verein für seine Teilnahme. Dank allen denen, die ihr an ihrem Krankenlager hilfbereit zur Seite standen.

Reuden, den 17. April 1929

Im Namen aller Hinterbliebenen
Louis Kunert

